

## Das Zeitfenster für die Handballer wird immer kleiner

Frankfurt – Die ambitioniertesten hessischen Handballteams bangen weiter um die Möglichkeit, in dieser Saison zumindest noch Aufsteiger in die Dritten Liga sportlich ermitteln zu können. Ob die vom Verband angedachten Aufstiegsrunden von Männern und Frauen tatsächlich stattfinden können, ist offen. Und das Zeitfenster wird immer kleiner.

Nach den jüngsten Beschlüssen der Politik zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie ist Handballtraining in der Halle als Kontaktsport in Innenräumen frühestens ab 5. April wieder erlaubt – und das auch nur, wenn die hessenweite Sieben-Tage-Inzidenz dann unter 50 liegt. Und bevor eine Aufstiegsrunde beginnen könnte, wären erst noch mehrere Wochen Training nötig, alleine um die nach der langen Zeit des Handballverbots erhöhte Gefahr

hochintensive Belastungen, die selbst durch gutes Athletiktraining nicht simuliert werden können.“ Dazu wird empfohlen, zunächst mit um 40 Prozent kürzeren Einheiten zu beginnen und pro Woche um zehn Prozent zu erhöhen, so dass erst vier Wochen nach dem Comeback in den Hallen wieder vollumfänglich trainiert werden sollte.

„Das sind allgemeingültige Empfehlungen. Die Spieler und Spielerinnen der Mannschaften, die um den Aufstieg in die Dritte Liga spielen wollen, sind sicherlich auf einem höheren Fitnesslevel als Bezirksligaspieler, die im Lockdown deutlich weniger trainiert haben dürften“, sagt das Andreas Hannappel, Geschäftsführer des Hessischen Handballverbandes (HHV), „uns ist aber auch klar, dass die in unseren Statuten vorgesehenen drei Wochen Training nicht reichen. Vier werden nötig sein, bevor die Aufstiegsrunden beginnen können.“

### Saisonende am 30. Juni ist nicht verhandelbar

Los gehen könnte es daher frühestens Mitte Mai. Und bis Ende Juni muss alles beendet sein. „Am 30. Juni endet die Handballsaison. Dieses Datum ist auch nicht mehr verhandelbar. Denn die neue Drittligasaison der Männer soll schon am ersten oder spätestens am zweiten Augustwochenende beginnen, um genügend Puffer für mögliche Pandemie-bedingte Unterbrechungen zu haben und da müssen wir ja rechtzeitig die Aufsteiger gemeldet haben, dass auch noch eine vernünftige Saisonvorbereitung möglich ist“, erklärt Hannappel.

Wie viele Spiele in den Aufstiegsrunden stattfinden müssen, hängt von der Anzahl der teilnehmenden Teams ab, die sich bis 31. März für eine Teilnahme anmelden müssen. Bei fünf Teilnehmern an einer Aufstiegsrunde wären vier Spieltage nötig, bei sieben Teilnehmern schon sechs. Eine nochmalige Verschiebung des Trainingsauftritts in den Hallen würde daher wohl das Aus für die Aufstiegsrunden bedeuten. mos



Andreas Hannappel

für Verletzungen zu reduzieren. Der Deutsche Handball-Bund hat jetzt gerade hierfür ein neues Konzept präsentiert.

Das Papier mit dem Titel „Return to Court“ für die Rückkehr der Handballamateure in die Hallen sieht dabei nach vier Wochen allmählich gesteigertem Heimtraining (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Pass- und Wurftraining) zunächst weitere vier Wochen eingeschränktes Training auch in der Halle vor. „Reduziere zu Beginn hochintensive Aktionen“, heißt es darin an die Trainer gerichtet: „Deine Spieler sind handballspezifische Belastungen nicht mehr gewohnt. Zweikämpfe, Würfe, Sprints, aber auch Richtungswechsel, Sprünge und Landungen sind für Muskeln, Gelenke, Sehnen und Bänder

## FUSSBALL Neu ausgerichtete Spvgg. Kickers 16 stellt 17 Teams auf die Beine

Frankfurt – Die Spvgg. Kickers 16 hat hinsichtlich der Ersten Mannschaft schon bessere Zeiten erlebt. Vor 20 Jahren spielte der Verein von der Bertramswiese im zweiten Jahr in der Fußball-Bereichsliga Frankfurt (heute Kreisoberliga), die aber nicht gehalten werden konnte. Von 2001 bis 2004 hielten sich die Kickers in der A-Liga auf. Es folgten 15 Jahre in der B-Klasse, ehe sie 2019 schließlich in der neugegründeten Kreisliga C landeten.

Dort werden sich die Fußballer des Traditionsvereins wohl noch eine Weile aufhalten. Die Rückkehr in die B-Klasse „ist perspektivisch natürlich unser Ziel“, unterstreicht der Vereinsvorsitzende Dietrich Becker. „Unser Trainer Karsten Perbandt hat 20 bis 25 Fußballer im Kader. Es gibt durchaus positive Ansätze, aber wir sind nach einem Umbruch noch im Findungsjahr, dass ja leider nun unterbrochen ist. Zur Not könnten auch noch erfahrene Spieler von unserer Soma-Mannschaft aushelfen“, erläutert Becker. Der 48-jährige Jurist klickte in der Jugend beim Eintracht Überherrn (Saarland). Nach dem Studium in Freiburg und England zog er 1999 nach Frankfurt ins Nordend. Als er im Telefonbuch einen nahen Fußballverein suchte, stieß er auf einen Eintrag des FC Jugoslavija. „Eine Frau am anderen Ende der Leitung sagte mir aber, dass es diesen Verein gar nicht mehr gäbe. Danach bin ich dann aber auf die Spvgg. Kickers gestoßen“, erinnert sich Becker schmunzelnd.

Dem Verein ist er bis heute treu geblieben. Angefangen auf

der Bertramswiese hat er in der Zweiten Mannschaft. In der „Ersten“ spielte damals unter anderem Jörg Loutchan, der zudem genau wie Achim Hallstein die Jugend des Vereins trainierte. Nach vielen Jahren als Trainergespann bei der SG Bornheim/Grün-Weiß sind Loutchan und Hallstein aktuell beim Gruppenligisten FC Neun-Anspach wieder gemeinsam an der Seitenlinie tätig.

### Impuls durch Tag des Mädchenfußballs

2001 rückte Becker dann in die Erste Mannschaft auf und machte es als Abwehrspieler zehn Jahre lang den gegnerischen Stürmern schwer. Anschließend übernahm er die Übungsleitung bis 2019. Daneben war er auch schon im Vorstand tätig, dessen Vorsitzender er 2018 wurde. Momentan trainiert er in der neugeschaffenen Mädchenabteilung noch die C1 und C2. Auf Initiative von Mitstreiter Peter Rombach kam es 2019 zu einem vom Hessischen Fußball-Verband unterstützten „Tag des Mädchenfußballs“. Der wurde zu einem großen Erfolg, „wir haben jetzt 90 Fußballerinnen in vier Mannschaften im Spielbetrieb, Tendenz stark steigend“, schildert Becker, „mittelfristig wollen wir uns dauerhaft im Mädchenfußball etablieren und auch zu gegebener Zeit eine Frauenmannschaft anmelden“.

Dabei bringt auch Hellen Töpfer, ausgestattet mit der Trainer-B-Lizenz, ihr Wissen und ihre Erfahrung ein. Sie war in 90ern für den Schmalfelder SV in der ersten Liga am Ball gewesen. Auch



Nicht (einfach) nur Funktöner, sondern auch Trainer: Kickers-Vorsitzender Dietrich Becker, der seine Erfahrung auch direkt auf der heimischen Bertramswiese einbringt. FOTO: KICKERS 16.

wenn der Verein momentan keine männliche A-Jugend besitzt, sieht Becker doch mittelfristig Talente für die Senioren heranwachsen. „Von den insgesamt 17 Mannschaften im Verein stellen wir im männlichen Nachwuchs drei C-Jugend-Teams auf die Beine“, erzählt der Vereinschef, dem im Vorstand noch Coach Perbandt, Rombach (Leiter Mädchen- und Frauenabteilung) sowie Jugendleiter Marcus Ceh zur Seite stehen. Im Vorstandsgremium „gibt es keine Fußball-Funktionäre, denn alle sind auch als Trainer tätig“,

unterstreicht Becker, der seinen Verein als „seriösen Stadtteilverein mit den Grundprinzipien bürokratisch, weltoffen und solidarisch“ sieht. Wenn möglich, möchte der Verein auf der Bertramswiese wieder den traditionellen Kickers16-Sommercup für Jugend- und Senioren-Teams ausrichten. Becker: „Angemeldet haben wir die Veranstaltung schon bei der Stadtverwaltung. Jetzt müssen wir aber warten und hoffen, dass die Corona-Pandemie uns bald nicht mehr am Fußballspielen hindert.“ **RALF EHRESMANN**

## HFV erläutert Möglichkeiten zum Restart der Jugend

Frankfurt – Nachdem die hessische Landesregierung Lockerungen auch für den Sport auf den Weg gebracht hatte, bot der Hessische Fußball-Verband (HFV) bereits am vergangenen Sonntag ein Online-Seminar zur Erläuterung der neuen Möglichkeiten

(Vorsitzender Qualifizierung und Vereinsentwicklung) und Carsten Well (Vorsitzender Jugendausschuss) die Verordnung und die FAQs behandeln und auftretende Fragen beantworten. Das Online-Seminar beginnt am heutigen Freitag um 17 Uhr.

Interessierte melden sich bitte bis 10 Uhr mit Namen und E-Mail-Adresse unter diesem Link an: <https://www.umfrageonline.com/s/13eaece>. Um 11 Uhr erhalten die Teilnehmer dann die entsprechenden Zugangsdaten für das Webex-Portal. red

Wenn in der U19- und U17-Bundesliga sowie U15-Regionalliga und B-Juniorinnen-Bundesliga überhaupt wieder um Punkte gespielt werden wird, ist indes weiter ungewiss. Fest steht jedenfalls, dass frühestens am ersten Wochenende nach Ostern, also am 10./11. April, dies der Fall sein könnte. fr

## „Die Zusammenarbeit von Schule und Verein ist alternativlos“

Nicht erst seit dem Lockdown zur Bekämpfung der Corona-Pandemie mangelt es vielen Kindern und Jugendlichen in Deutschland an Bewegung. Damit sich das in Zukunft wieder ändert, muss der Fokus erneut stärker auf dem Sport in Kitas, Grundschulen und Schulen gelegt werden, aber auch auf eine intensive Zusammenarbeit von Schulen und Kitas mit Vereinen. Unter anderem darüber sprach Romina Kunze mit Prof. Dr. Heinz Zielinski vom Landessportbund Hessen.

sel in der Hand. Wenn sie darauf drängen, dass mehr Sport und Bewegung notwendig sind, dann hat das Wirkung. Da bedarf es aber noch intensiver Arbeit, dass das auf der Eltern-Ebene auch wirklich greift.

### Serie

## Kein Sport!

Was macht das mit dem Nachwuchs?

**Wo muss also angesetzt werden? Bei den Eltern, schon in den Kindergärten, oder in den Schulen?**

Ich will das Problem an einem Beispiel deutlich machen: In der Grundschule haben wir ja drei vorgegebene Stunden Sportunterricht. Wenn ich dann Eltern frage, ob diese drei Pflichtstunden auch gegeben werden, merke ich in vielen Fällen, dass ihnen gar nicht bewusst ist, wie viele Stunden die Schüler haben müssten. Daran kann man feststellen, wie wenig der Sport verankert ist. Das ist kein Vorwurf an die Eltern. Wir müssen einfach an diesem Bewusstsein arbeiten, damit sie dabei eine aktivere Rolle einnehmen.

**Welche Initiativen gibt es diesbezüglich in Hessen schon vom Landessportbund oder von Vereinen?**

### Förderprogramm Schule und Verein

Das Landesprogramm zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen wurde 1992 ins Leben gerufen und 2018 neu aufgelegt. Das Programm sieht die Förderung breiten- und freizeitsportlicher Angebote im Rahmen schulischer Nachmittagsbetreuung vor. Um vor dem Hintergrund der täglichen Schulzeitverlängerung und weiteren Schulreformen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen zeitgemäß zu unterstützen, wurde es zum Schuljahr 2018/19 von Vertreterinnen

Wir sind einmal bemüht, dass die eben genannten Pflichtstunden im Sportunterricht eben gegeben werden; also die drei Stunden in den allgemeinbildenden Schulen. Zum anderen haben wir unterschiedliche Projekte zum Thema „Tägliche Sportstunde“ entwickelt. Das ist unser großes Ziel, dass der Sport mit fünf Stunden in der Woche vertreten ist.

### Fallen Ihnen dazu spontan Beispiele ein?

Die „Tägliche Sportstunde“ haben wir zum Beispiel schon mal im Rahmen einer Kampagne von 2017 bis 2019 forciert. Daran hat der ein Teil der hessischen Grundschulen teilgenommen. Das ist auch gut gelaufen. Darüber hinaus führen unsere Sportkreise und einzelne Schulen die sogenannte „Vierte Sportstunde“ im Pilot durch. In Frankfurt beispielsweise gibt es seit Jahren ein großes Programm dazu. Der Sportkreis Darmstadt-Dieburg ist ein weiteres Beispiel. Das sind Initiativen des unterrichtlichen Sports. Außerunterrichtlich, also das, was am Nachmittag an Sport stattfindet, versuchen wir vom Landessportbund Schule und Verein zusammenzubringen; die Vereine noch viel stärker in die Schulen einzubinden. Das ist für uns ein Grundanliegen, weshalb wir das Programm hierzu noch ausbauen wollen.

**Wie können Schulen und Vereine in Anbetracht des zunehmenden längeren Schulunterrichts – Stichwort:**

und Vertretern des Landessportbundes Hessen, der Sportjugend Hessen und des Kultusministeriums überarbeitet. Unter anderem wurde die Anschubfinanzierung auf je 700 Euro im ersten, zweiten und dritten Jahr umgestellt. Anträge für Kooperationen können bis zum 15. April jedes Jahres gestellt werden. Mehr Infos gibt es im Internet unter [www.landessportbund-hessen.de](http://www.landessportbund-hessen.de) und dann weiter unter dem Stichwort „Geschäftsfelder“ und „Schule, Bildung und Personalentwicklung“. rku



Sport und Bewegung sind besonders für Kinder essenziell, erklärt Prof. Dr. Heinz Zielinski vom Landessportbund. FOTO: DPA/SYMBOLBILD

### Ganztagschule – effektiv zusammenarbeiten?

Wir haben diese Entwicklung ja seit vielen Jahren, dass der Ganztagsausbau wird. Das ist für den organisierten Sport nicht immer ganz leicht gewesen, vor allem am Anfang, wozunehmen und zu verstehen, dass es keine Alternative dazu gibt, als dass die Sportvereine in die Schulen verstärkt reingehen müssen. Nur dann haben wir auch die Chance, den Sport im Alltag zu vertreten. Auch wenn das mal zulasten des ein oder anderen Vereins gehen wird. Aber ich wiederhole mich: Es gibt keine Alternative.

### Braucht es da nicht besondere Anforderungen an die Übungsleiter der Vereine?

Die Übungsleiter sind, meines Erachtens nach, nach der verpflichtenden Übungsleiter-Ausbildung durch den Landessportbund oder die Sportjugend Hessen, hinreichend qualifiziert, solche Stunden in den Schulen durchzuführen.

ren. Es gibt aber Angebote, in denen wir speziell die Übungsleiter mit Blick auf den Ganztags weiterbilden. Besonders die Sportjugend Hessen (der Jugendverband auf Ebene des Bundeslandes, Anm. d. Red.) hat hier gemeinsam mit dem Landessportbund Programme entwickelt.

### Wie sehen diese Angebote zur Weiterbildung der Übungsleiter aus?

In den entsprechenden Programmen werden die Übungsleiter darauf vorbereitet, was sie in den Schulen erwartet. Diese Veranstaltungen werden gemeinsam mit und auch durch Lehrer gemacht. Und zwar deshalb, damit die Anforderungen, die in den Schulen an die Übungsleiter gestellt werden, und ja bisweilen unterschiedlich zu denen in den Vereinen sind, entsprechend praktisch wahrgenommen werden. Diese Form der Weiterbildung wollen wir künftig ausbauen, um eben mehr Übungsleiter für die Schulen zu qualifizieren.

**Bei der Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein geht es nicht nur um gesundheitliche Aspekte. Wie wichtig ist die Zusammenarbeit bei der Talentfindung?**

Im Bereich des Leistungssports, wenn es darum geht Talente, also junge Sportler und Sportlerinnen, für den Leistungssport zu gewinnen, ist die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen von besonderer Bedeutung. Und die Kooperationen zur Talentsuche und Talentförderung liefern bislang gut. Ich muss aber dazu sagen, dass uns hier die Pandemie erheblich getroffen hat. Im Grunde genommen müssen wir hier für die nächsten Jahrgänge wieder neu anfangen. Talentfindung und Förderung ist kein Selbstläufer. Und wir hatten ein Dreivierteljahr Stillstand. Daher werden wir dort verstärkt ansetzen müssen, damit der Nachwuchs überhaupt wieder in Richtung Leistungssport entwickelt werden kann; und um wieder dahin zu kommen, wo wir mal waren. Diesbezüglich habe ich große Sorge.

**Blicken Sie bitte mal voraus und vervollständigen Sie diesen Satz: Wenn wir es nicht schaffen, in Sachen Sport die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen enger zu verzahnen, dann ...**

... werden wir erhebliche, negative Folgen für den Vereinssport haben, für die Kinder und Jugendlichen, sowohl unter gesundheitlichem Aspekt als auch unter dem Gesichtspunkt der negativen Folgen des Leistungssports. Denn die Talente werden weitestgehend in den Schulen gefunden und dort müssen wir sie auch suchen.

**Nach Beschlüssen der Ministerpräsidentenkonferenz soll der Sport, zumindest im Jugendbereich, noch im März wieder anlaufen. Wie erleichtert sind Sie darüber?**

Ich finde das ist ein kleiner, aber sehr wichtiger Schritt. Weil die Kinder und Jugendliche besonders unter den Folgen der Pandemie leiden. Ich weiß aus persönlichen Erfahrungen, wie sehr sie sich auf den Sport freuen. Ich ha-

## Eintracht-U19 erneut in der Zwangspause

Frankfurt – Es war ein Zeichen von Aufbruch. Nach über vier Monaten Pause absolvierte die U19 von Eintracht Frankfurt zumindest ein Testspiel, beim Bundesliga-Konkurrenten SV Darmstadt 98 erreichte die Mannschaft von Trainer Jürgen Kramny nach 0:2-Rückstand immerhin noch ein 2:2. Doch dann klagten Spieler über Erkältungssymptome, nach PCR-Tests wurden bei vier A-Junioren der SGE das Coronavirus festgestellt. Seither befinden sie sich in häuslicher Isolierung und der Rest der Truppe in vorsorglicher Quarantäne. „Die Krankheitsbilder sind nicht schlimm“, sagt Kramny dazu. Bei dem obligatorischen Schnelltest einen Tag vor dem Spiel seien laut dem Coach noch alle Tests negativ ausgefallen.

Falls die PCR-Tests der übrigen Spieler keine positiven Befunde nach sich ziehen sollten, dann könne laut Kramny mit dem Team wieder das Training aufgenommen werden – aber eben ohne die vier positiv getesteten Spieler. Frühestens am Wochenende, womöglich erst am Montag wäre dies der Fall. Bereits in der zweiten Januar-Hälfte hatte die Mannschaft wegen eines Corona-Falls mit dem Training aussetzen müssen.

Die anderen Mannschaften des Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) werden ihren Trainingsbetrieb nicht unterbrechen müssen. „Vor dem Hintergrund des vorhandenen Hygienekonzeptes am Riederwald, das unter anderem nur einer Mannschaft pro festgelegtem Zeitslot das Training ermöglicht, kann der Trainings- und Testspielbetrieb für die anderen Leistungsteams von der U15 bis zur U17 weiterhin stattfinden“, teilte die Eintracht diesbezüglich weiter mit.

Wenn in der U19- und U17-Bundesliga sowie U15-Regionalliga und B-Juniorinnen-Bundesliga überhaupt wieder um Punkte gespielt werden wird, ist indes weiter ungewiss. Fest steht jedenfalls, dass frühestens am ersten Wochenende nach Ostern, also am 10./11. April, dies der Fall sein könnte. fr



Prof. Dr. Heinz Zielinski FOTO: LSBH

### Zur Person

Professor Dr. Heinz Zielinski ist Vizepräsident des Geschäftsbereichs „Schule, Bildung und Personalentwicklung“ sowie Vorsitzender der Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen (lsb h). Neben der Vernetzung von Schulen und Sportvereinen zur Förderung der kindlichen Entwicklung betreut er auch die Fort- und Weiterbildung von Erwachsenen im Sport. Zudem leitet der 74-Jährige den Sportkreis Gießen, wo er herkommt. Nach seinem Studium lehrte Zielinski im Bereich Public Management an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. Bis 2014 war er leitender Ministerialrat im hessischen Ministerium des Innern und für Sport. Er spielte vor der Jugend bis zu den Alten Herren aktiv Fußball, unter anderem für Blau-Weiß Gießen und beim TSV Klein-Linden. Der ehemalige Zeitsoldat und Leutnant der Reserve ist verheiratet und hat einen Sohn. rku